

Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **7 (1860)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-254681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„O anima pusillula, du hast unser Mitleid!“

Sehr vortheilhaft sticht gegen eine solche Kleinlichkeit das taktvolle Verhalten der Freiburger Regierung an Girard's Ehrentag ab. Trotz aller Einflüsterungen der Unverbesserlichen entzog sie sich nicht der von Männern aller politischen Farben und aller religiösen Konfessionen, von dem Freiburger Volk und von den Patrioten unseres gesammten schweizerischen Vaterlandes dem Genius ihres Mitbürgers dargebrachte Huldigung. Denn das war das gestrige Fest, ein reiner Triumph der ewigen Macht der Wahrheit. Es wird Allen, welche daran Theil genommen haben, zeitlebens unvergeßlich bleiben und gewiß für den ganzen Kanton wird eine wohlthätige Nachwirkung nicht ausbleiben. Durch Nacht zum Licht!

Schul - Chronik.

Bern. Zum Lehrer der Geographie und Naturwissenschaften am Progymnasium in Biel ist Herr Niklaus Jakob von Rapperswyl (Ktms. Bern), derzeit Lehrer am Kollegium in Bivis, erwählt worden.

St. Gallen. Tablat. „In den Schulen müssen die Väter des Staates die Werkstätte anlegen, wenn sie Geschlechter veredeln, Wissenschaften und Kunstfleiß befördern und den öffentlichen Wohlstand eines Landes gründen wollen!“ sagte seiner Zeit — vor nahezu 60 Jahren schon — der berühmte Staatsmann Müller = Friedberg. Von der Wahrheit dieses Satzes muß sich Jeder überzeugt fühlen, der nur irgend einen klaren Begriff und eine richtige Auffassung der ihn umgebenden Lebensverhältnisse sich gebildet hat und dabei redlich gesinnt und davon offen und frei zu sprechen und zu handeln gewillt ist, denn nur eine gute Erziehung und Bildung ersetzt in den meisten Fällen gar wohl den Mangel an Besitzthum und sonstigem Vermögen, und sorgt der Staat für diese, so bereichert er dadurch den Einzelnen und zugleich sich selbst als Ganzes. — Wenn es nun aber heutzutage noch Behörden gibt, die wenig auf Jugend- und Volksbildung bedacht sind, so ist das ein trauriges Zeichen des Zeit sowohl, als der Geistesrichtung der Mehrheit der Gemeindebevölkerung, und verdient jedenfalls eine solche Gleichgültigkeit eine ernste Rüge. Ober gehört es nicht unter die Rubrik von „Vernachlässigung der Jugend- und Volksbildung“, wenn in Primar- oder Elementarschulen übermäßige Vakanzjahre lang geduldet werden?

So z. B. haben in St. Fiden die Schulkinder im Frühjahr (zu Ostern) 2 Wochen, zur Heu- und Emderntezeit je 7 bis 14 Tage und dann im Herbst wieder 7 bis 8 Wochen lang Ferien; dazu kommen dann noch die Wochentag-